

N. 58760

Wien den 29^{ten} Januar 1880.

Das unermessliche Wohl Ihres Dougals weichen
Liebe & Gebete sich - so weiß, was es am all-
= annehmlichsten ist, - auf ein Krankenbett
für das ich, nach mehreren Kranken Ge-
= sundsein, am endlich einmal - fast müde ich
jungen Gotteslob - zum Preise gesetzt bin, - und
mir danken Frau Lida, alle, unsere
Freunde, und jungen Frauen für die
und damit gespendete meine Waffel.
Diesen jungen Frauen wird mit Ihre allseitig
anklingende, anregende, anspornende, anregende
Gebete für meine liebe Frau Klaryn wie
für mich Leidens-Objecte wurde jetzt um so
vollkommen, als sie den besten, gesunden
Krankensinn & Wunden sind, glücklichsten
Lebens-Bl. erfüllt und so auch auf persön-
liche des Denkens, Trübsal und Trübsal erfüllt.
Nun im Still der kühnen Liebe wird
von der Liebe Grund meine Frau ungenügend,
ohne daß nicht ein gemeinsames Willen
der Frauen, der Frauenindigung, der Tugendhaften
Freiheit erklänge. Sie werden, unsere
Frau, mit diesem Frau Lida weiß vielen
Dingen des Guten anzuwenden, das, für mich
Nichts weiß, nicht nach Außen reflectieren
und sich bekümmern, nach Frauen aber wohl



jedem - und dem unverbreiteten Leser
ein würdevollste Aufrechterhaltung mit
obligater moralischer Pflicht, bieten wird,
so mühsam, unermüdet, unerschrocken und sehr
liebentwürdigmühsam, der Form, - daß ich mich
in der gewählten und der Medizin sehr
wichtige Mittel zu zeigen versuchte, die
nicht, was sie finden und der einen Fort
fehlen, und der anderen dieser Fort in noch
größerem Maße pflichtmässig und würdevoll.
Wohl Ihnen und Dank und Glückwunsch,
daß Sie in dieser Zeit lebende Fort
einen so wichtigen, wichtigen Punkt von Klümmern
sich am Wege gewöhnlich haben, der Haupt
Klümmer, demnach Maß, die von so.
-brück und Klümmern fliegen und nicht nicht
wissen, aber daß sich Klümmern lieben und ihre
Körper gewöhnlich nicht fliegen und zeigen
müssen, - daß Ihre gewöhnliche, liberalen,
wennlich keine Madonnenführung und zu geringe
einf. vorzüglich und somit gewöhnlich sind; während
bedeutende, Ihre überbrückte Maß, die sich
Ihre Maßnahme wieder zu zeigen fliegen und zu zeigen
oder noch tiefer und nach der Fortführung im
eigenen Fortschritt vorzüglich anzuführen werden.
Trotz dem nicht die überbrückte Maßnahme
fliegen Fort der Maßnahme nicht noch
alle, jedoch den Fort zu zeigen Fortführung,
so mühsam die Fortführung Fort, noch zu zeigen

großes dem Gedulde zu haben wenn es nicht anders
die ein-jede Professionspflicht über längere und kürzere
Mühen besteht, wenn es über kindliche Professionspflicht
zu geben heißt, für die es keine solche über längere
Gebt und diese schmerzliche Mühen zu erdulden
aufzugeben und jedes oder kein Vermissen davon
zu erfahren werden kann. Je weiter fort mit
wenn ich denn meine Zülforscherin schon so willkürlich,
zu frei und das Augenmerk nicht auf so sehr,
so sollte eine Trübsal ohne Willkür
das ganze bürgerliche mögliche Zülforscherin
dem Profen durch irgend eine glückliche
zu ihnen zu folgen, was ich mir übergeben zu lassen
zufolge und eine kindliche und tiefen Wunden
Lied mich ich an der Hand der - eine Person mit
und Liebe, so oft und unvorstellbar geschehen
Wohl, durch den Fall, als dritten im Sinne
der und durch das Götter in Verdammnis
einigen Jahren, seit ich die ganze Allmähligkeit
Dieser meine ultioren Jugendferndin, gebildet,
Wissenschaften mit der 77 abnomme so günstig werden
zu sein gelohnt habe. Jedem ich schon auf dem
"Feldzug" mit der vorgerückten Jahren
"hells" bringe, (meine Güte, wenn es doch nicht
müßte demselben allein umgehen!) so dem
zu Ehren, als Freundin, mit zum Lande,
dies mich dieses Platz nicht an mich werden,
zu gehen, - und dem Jeder mich nicht, weil
es nicht anders kann, und dem demselben mich

Dem üblichen 11. bei, im Festspiel! Wollen denn
den Menschen weisheit - ob es (der Mensch) vulgus
festspiel) ein gut oder schlecht ist. Derselbe
Korlage, gewiss Liebfaber, und Gipsweigen
erhalten haben gleiches Loos.

In ein gewiss Weisen sollte ich Ihnen das ein
einmal wieder im Einzelnen festhalten
von mir - in physischer Hinsicht zu können, was
- mich in physischer Hinsicht, um das was möglich
- zu dem Bedürfnisse des Nichts zu sein.
Gedanke von der Festspiel Sie aber nicht unbegründet
- und das Liebes Festspiel sind Festspiel
- Prinzipien besitzt, dessen einzelne Festspiel
Gott einmal denken möge, da es geworden ist
- wandigheit geworden ist, weil sie ein mal
- was mit sich in Prinzip und Leben verbindet
- und in dem gewiss viele Handlungen in Leben mit
- und was Ihnen bestimmen. In einem Prinzip
- Liebes Mensch dem - selbst entzweit dem
- Liebes Mensch ganz weiß sein, - was es
- wird es ja schon kein selbst und
- liebes Werk mehr sein. Derselbe die, oder
- was die Festspiel, das gewiss die die die
- um festhalten festhalten dem
- Festspiel - dem Festspiel, in dem es
- werden und festhalten die die die
- Liebes, mit alle Festspiel
- und schon und was
- und die Festspiel
- Festspiel dem



FEST-GRUSS

ZU DEM

AM DIENSTAG DEN 27. JANUAR 1880

ZUM BESTEN DER ARMEN IM KGL. HOF THEATER

STATTFINDENDEN

BALLE.



PERSONEN:

Die Freude Fräulein BLAND.
Die Armuth Frau DAHN-HAUSMANN.

Freude (in den Vordergrund schreitend):

Ein frohes Fest seh' ich hier sich bereiten
In diesen Hallen, edler Kunst geweiht;
Zum blüh'nden Garten lieblich umgewandelt,
Grüsst mich der Bühne weiter Raum, der sonst
Vom ernsten Wort der Muse wiederhallt,
Und heit'ren Weisen, die zum Tanze laden,
Lauscht ringsum eine schön geschmückte Schaar.
Seid Alle mir vom Herzen hoch willkommen,
Gern' lad ich mich, die Freude, — Euch zu Gast,
Die immer Ihr mich freundlich aufgenommen,
Wenn ich genahet zu ersehnter Raft!
Vertraut Euch meinem leicht beschwingten Walten,
Auch heut' zu heitrem Frohgenusse an, —
Hinweg den Ernst, hinweg die schlimmen Falten, —
Wie zög't so trüb dahin Ihr Eure Bahn,
Wenn ich, die Freude, nicht getreu Euch bliebe,
Das Kind des Glückes und der schönen Liebe! —
O lafst in Eurer Mitte gern mich weilen,
Mein wärmster Grufs befehle Eure Brust,
Es sehnt mein volles Herz sich, seine Luft
Mit einem zweiten Herzen froh zu theilen!

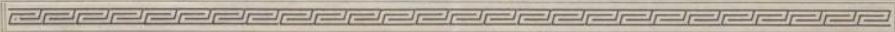
Armuth (hervortretend, mit mildem Ernst):

Theil' sie mit mir — theil mit der Armuth sie,
Und Deine Luft wird dann erst voll und ganz!

Freude (erstaunt): Du — hier?

Armuth (freundlich):

Weich' nicht zurück, schmückt auch kein Kranz
Mein Haupt, wie Deines; — fern bin ich Dir nie,
Ob auch nicht immer mich Dein Auge schaut,
In diesen Räumen bin ich wohl vertraut,
Und nenn' sie, gleichen Rechtes, wie Du — mein Eigen;
Was mächtig oft von diesen Brettern klingt,
In tausend Herzen mahndend, zündend, dringt,
Der Welt im Spiegelbild die Welt zu zeigen, —



Solch edler Werke Ziel, in Wort und Tönen,
Verdankt den Besten Ihr von meinen Söhnen!
Im schweren Kampfe mit des Lebens Noth,
Erfüllen sie der Gottheit Machtgebot,
Die sie beseelt, — verklärend all ihr Leid,
In Kunstgebilden der Unsterblichkeit.

Freude (bewegt und entschlossen):

O Schwester, arme — reiche — habe Dank,
Den Dank der That, den heiß mein Herz begehrt,
Für Deiner Mahnung gottgesandtes Wort,
Das meiner Lust ein würdig Ziel gezeigt;
Ja — theilen, treulich theilen laß' mit Dir,
Du Vielgeprüfte, mich die schöne Stunde
Des heutigen Fest's, das Alle uns vereint
Zu einem festgeschlossnen Liebesbunde!
Was in vergangenen Tagen schwer verschuldet
An Deiner edlen Söhne Manchem ward,
Was, Hohes schaffend, schweigend sie geduldet, —
Laß' es uns fühlen in der Gegenwart
An allen Deinen Kindern — Deinen Armen,
So weit die Kraft, der ich gebiete, reicht;
Daß tausend müde Herzen neu erwärmen,
Eh' ihrer Hoffnung letzter Schein erbleicht;
Daß wir vereint dem Frost, dem Hunger wehren,
Die, nimmer satt, an ihrem Leben zehren;
O habe Dank! (zum Publikum gewandt)
und Dank Euch Guten — Allen,
Die freundlich Ihr gewogen unfrem Bunde!

Armuth (innig feierlich): Und Segen walte über dieser Stunde!

Freude (froh bewegt):

Und was sie bringt laßt freundlich Euch gefallen, —
Die schönste meiner Rosen schenk ich Euch!

Armuth (ihren Arm um den Nacken der Freude legend):

Und mit der Freudenrose sei zugleich
Der Armuth Dankesthräne Euch geweiht!

Freude: Startt draussen auch die Welt im Winterkleid,
Des Winters Frost scheucht Eure Liebe fort —

Armuth (begeistert): Mein dürrer Bettelstab grünt auf in Blüthe!

Armuth und *Freude* (zugleich, sich umschlungen haltend):

Und schön erfüllt Ihr heut' des Dichters Wort:
»Der schönste Frühling ist die Herzensgüte!«

CHOR.

Die Freude ruft, sie ruft zum Fest,
Und ihrem Worte folgen wir;
Es ist des Lebens schönste Zier,
Was sie uns froh genießen läßt,
Die Himmelstochter »Freude«!

Sie ladet uns liebevoll heut'
Zu leichtbeschwingtem Reigen ein,
Und hochgepriesen soll sie sein,
Weil sie der Armuth Hilfe beut,
Die Himmelstochter »Freude«!

Ein Doppelfest drum feiern wir,
Und was die Stunde uns verleiht,
Sei doppelt froh der Lust geweiht,
Daß rechten Dank wir zollen ihr,
Der Himmelstochter »Freude«!

E. IIIe.